

**Girardis Leichenbegängnis.**

Die Leichenfeier, die die Wiener gestern ihrem Liebling bereiteten, gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung des Volksempfindens. Zu vielen Tausenden bildete das Publikum in den Straßen Spalier, durch die der Leichenzug sich bewegte. Die evangelische Stadtkirche in der Dorotheergasse, wo die Einsegnung vor sich ging, war von hervorragenden Trauergästen gefüllt; allein das Schwergewicht der düsteren Feier war auf der Straße: denn die Teilnahme aller der Tausende und die Wehmut, die sich überall auf der weiten Strecke von der Kirche zum Bahnhof kundgab, war ein Gradmesser für die beispiellose Popularität, die Girardi in Wien genossen hatte.

**Die Feier in der evangelischen Kirche.**

Der Silberjag mit den goldenen Beischlägen stand seit gestern abend in der evangelischen Kirche in der Dorotheergasse aufgebahrt. In dem engen altentimlichen Gäßchen hielt lange vor 1 Uhr mittags schon eine dichtgedrängte Menge, und an allen Fenstern der Umgebung sah man Kopf an Kopf.

Um 1 Uhr nachmittags begann die Auffsahrt der offiziellen Trauergäste, und bald war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Presbyterium hatten sich von der Familie Girardis eingefunden: sein Sohn Herr Toni Girardi, der Neffe-Fregattenleutnant,

Kristide v. Latinovics, zwei Tanten Girardis und ein Kreis seiner intimsten Freunde, dem der Testamentserbe Dr. Karl Welkenstein, der behandelnde Arzt Dr. Koritschoner, Schriftsteller Siegfried Löwy, Sektionsrat Dr. Vidiz, die Fabrikanten Thieß und Schreiber und Rechnungsrat Grill angehörten. Weiter waren erschienen: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der Bürgermeisterstellvertreter von Graz Architekt Staerl, Sektionschef v. Chrenoch-Nagy, Statthaltervikarpräsident v. Friebeis, Direktor Hofrat v. Millentovich mit sämtlichen Mitgliedern des Burgtheaters, der Vorstand der Kanäle der Hoftheaterintendant Hofrat v. Horsekly, Hofwirtschaftsdirektor Hofrat v. Prileszky, der Präsident und der Vizepräsident des Journalisten- und Schriftstellervereines „Concordia“ Dr. Ehrlich und Doktor Altmeyer, die Ausschüsse der Deutschen österreichischen Schriftstellergenossenschaft Rudolf Kalmár und Karl Schröder, Chefredakteur Julius Bauer, der Direktor der Vereinigten städtischen Bühnen in Graz, deren Ehrenmitglied Girardi war, Grevenberg mit Regisseur Maierhofer; Landtagsabgeordneter Pittner (St. Pölten), Regierungsrat Dr. Glossy, der Präsident der Künstlergenossenschaft Darnaut mit Baurat Seidel, Gräfin Mila Wydenbruck-Esterhazy, Direktor Dr. Kaufner, Schriftsteller Ignaz Schnitzler, als Abordnung des Alpenländischen Journalistenvereines „Concordia“, dessen Ehrenmitglied Girardi war, Redakteur der „Grazzer Tagespost“ Heinrich Sandmann und der Leiter der Filiale des Telegraphen-Korrespondenzbureaus Martin Böschler, Botschafter König, der Präsident des Österreichischen Bühnenvereines Strahmayer, Baron Waldmann, Professor Alfred und Direktor Ludwig Grünfeld, Kommerzialrat Gutterkrasser, Herr Josef v. Simon, Konzertmeister Professor Erdla, Chefredakteur Karl Klingenberger, Professor Karl Udel, Hofburgtheaterdirektor i. P. Hofrat Thimig, die Theaterdirektoren Eibenschütz, Marczag und Luschl, Frau Direktor Wallner, Frau Hansi Nieske-Jarno, die Schauspieler v. Jozka und Waldemar, Regisseur Böhl, Regisseur Gutmann, Theodor Weiß, Regisseur Hopp, Matscheg, Flemming, Marischka, die Schriftsteller Rudolf Holzner, Adolf Gelber, Friedrich Stern, Dramaturg Dr. Sittenberger, Felix Dörmann, Dr. Hans Müller, Karl Augengruber, Frau Hetty Holzner, Karl Streitmann, Blanka Glossy, Dr. Raoul Frappart, Kammerjäger Schmedes, Direktor Wallner (St. Pölten), Direktor Erich Müller vom Johann Strauß-Theater, Siegmund Rabler, Herr Ladner, Frau Johann Strauß und Tochter, Oberrechnungsrat Benjamin Schier, Schriftsteller Paul Hansen, Frau Flora Merovsz, Fritz Werner und viele andre Künstler, dann die Komponisten Josef Reiter, Isidor v. Böhl und Kienzl, Hotelier Sulfüll (Baden) usw.

Bei lautloser Stille setzte ein Orgelpräliminar ein. Nach einem Trauerchor ergriff dann Pfarrer Erich Stöckl, an das Kopfende des Sarges tretend, das Wort und hielt Girardi folgende Trauerrede, die durch ihre edle Form wie durch ihren Inhalt tiefe Bewegung hervorrief.

**Die Trauerrede.**

Der heimgegangene Künstler wollte, daß menschliches Mitleiden schweige an seinem Sarge. Wir beugen uns unter solches Gebot, das den ehrt, der es gegeben hat. So wollen und dürfen wir an diesem Orte und in dieser Stunde religiöse Wertung seines Lebens versuchen. Leitwort mag uns dabei sein, was Paulus im 2. Korintherbrief 4, 18, von Menschen schreibt, „die nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.“

Unerwartet hat der Tod einen teuren Freund der Welt des Sichtbaren entrückt. An ihren Schwierigkeiten war er zum Meister gewachsen; ihre dankbare Bewunderung hat ihn bis ins Alter getragen wie wenige. Was aber seine Kunst so eigenartig und wertvoll, seine Liebe und Treue, seine Freundschaft so köstlich gemacht hat, war nicht das, was mit des Leibes Ohr und Auge gehört oder gesehen werden konnte, sondern etwas, was wie ein Glanz darüber gelegen, allein dem inneren Auge sichtbar; etwas, das leise mitgeklungen, allein hörbar nur für das innere Ohr. Es war die Verbindung seines Wirkens mit dem Geheimnis hinter den Menschen und Dingen, es war sein Schöpfen aus der Fülle verborgener Kräfte und Werte, Reichtümer und Schönheiten.

Das Eigensein dieses Menschen ist immer wieder durchgebrochen durch die mancherlei Hüllen, in die er sich hat kleiden müssen — er selber wieder durchscheinende Hülle für geheimnisvoll unsichtbares Leben.

Wer Gott nicht einschließt in Kirchenmauern und Feierstunden, in Brauch und Gebärde, sondern ihn ahnt als das Leben, das alle Dämme überflutet, die Menschen ihm sehen zu können meinen; wem Gott nicht Schwermut heißt und Ernst allein, sondern Kraft und Wille, Licht und vor allem Freude; der weiß, daß Gottes Dienst nicht nur Seelsorger und

Lehrer tun, sondern gleichen Wertes Bauer und Handwerker, Rechner und Ordner, Kaufmann und Volkswahl, Seerührer und Soldat, Arzt und Pfadfinder, sozialer Erneuerung der Gelehrte in der Studierstube, die Frau im Hause und nicht zuletzt der Dichter, der Gedanken webt, sowie der Mann auf der Bühne, der sie gestalten hilft, um die Menschen zu seinen Füßen zu erschüttern oder aufzurichten, sie hangen oder jauchzen, sie weinen oder lachen zu machen. Je reiner sie Menschentum darstellen und im Menschen den göttlichen Hintergrund ahnen lassen, desto mehr sind sie, trotz stofflicher Hemmung und Lichtbrechung, als Offenbarer einer Welt von Wundern und Rätseln, voll Fürchterlichkeiten und Herrlichkeiten, Abgründen und Höhen, Erfüllungen und Verheißungen, Helfer der Menschheitserziehung, Gottes Mitarbeiter! Wer Menschen zur Freude hilft, in unermüdlicher Arbeit wächst und dem Schicksal und sich selbst immer größere Vollendung abringt, der treibt auch Ewigkeitsarbeit, ohne die die Menschheit stiller, ärmer, lichtloser, trauriger würde.

Soviel darum in das Lebenswerk dieses großen Könners eingeflossen war aus verborgenen Tiefen — deren Befahrung er sich nie geschämt hat —, war auch er ein Künstler „von Gottes Gnaden“. So wird das Leid um den vielgeliebten, vielbewunderten Menschen zum tiefen Dank gegenüber dem, aus dessen Fülle dieses Leben gebrochen ist. So wird unsre Klage und sein Sterben zur Befahrung vom Ewigkeitsleben, in dem wir ihm verbunden bleiben! Mag die reine Flamme von ihm die letzten Reste seiner Sichtbarkeit verzehren — wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig!“

**Die letzte Fahrt.**

Mit einem Trauerchor schloß gegen 1/3 Uhr die Trauerfeier, und der Sarg wurde vor die Kirche getragen. Der Trauerzug stand schon bereit. Voraus führen zwei Blumentwagen mit herrlichen Gebinden, darunter Kränze des Burgtheaters („Die k. k. Direktion des Hofburgtheaters — Dem großen Künstler in dankbarer Erinnerung“), von der Direktion und den Mitgliedern der städtischen Bühnen in Graz („Unserm Ehrenmitglied Alexander Girardi“), von der Landsmannschaft in Graz („Dem großen Sohne Alexander (Girardi)“, von fast allen Wiener Theaterdirektoren, vielen persönlichen Freunden, von der Wiener Schlossergesellschaft, von Wassermann („Dem einzigen Girardi“), Gerda Walde („In treuem Gedenken“), Alexander Moissi, sowie ein Kranz mit der Aufschrift: „Letzte schmerzbelegte Grüße in treuer Freundschaft — Siegfried und Toni.“ Dann schritt in ihrem feierlichen Nationalkostüm eine Abordnung des Vereines der Steiermärker in Wien mit dem Obmann Fiedler und seinem Stellvertreter Miall mit dem Banner des Vereines. Dann kam der zweispännige offene Galawagen, dessen kronengeschmücktes Dach vier Engel mit Lorbeerkränzen trugen. In einer Reihe von Equipagen folgten Familie und Freunde, und dann schloß sich der endlose Zug der Trauergäste an. Mitten durch dichte Menschenmassen bewegte sich der Zug durch die Dorotheergasse über den Graben, den zahllose Menschen umsäumten, über den Stockim-Eisen-Platz und an dem Stephansturm vorbei durch die Rotenturmstraße und über den Kai, auf dem wieder Tausende standen. Dann fuhr der Zug über die Ferdinandsbrücke und durch die ganze Taborstraße zum Nordwestbahnhof.

In den Trauerfufchen saßen der Sohn Girardis Toni Girardi, sein Neffe-Fregattenleutnant Kristide v. Latinovics, Hofrat v. Millentovich, Regierungsrat Dr. Glossy, Schriftsteller Hans Müller, Sektionsrat Dr. Vidiz, Schriftsteller Siegfried Löwy, die Fabrikanten Thieß und Schreiber und Rechnungsrat Grill. Auf dem Kai und der Ferdinandsbrücke, in der Taborstraße bis zur Nordwestbahn standen in dichten Spalieren immer neue Tausende. Im Nordwestbahnhof, vor dem viele Hunderte standen, wurde der Sarg vom Wagen gehoben und in einen Waggon gestellt, der in den gestern um 10 Uhr 7 Minuten abends abgegangenen Personenzug einrangiert wurde. Der Zug trifft heute abend in Reichenberg ein. Freitag früh wird die Fahrt nach Bittan fortgesetzt, wo der Zug etwa anderthalb Stunden später ankommt. Freitag nachmittag erfolgt dann die Verbrennung. Herr Toni Girardi reist noch am Freitag abend nach Wien zurück.